

Kunst kann stark machen

KINDERHEIME Mädchen und Jungen lernen die Malerei kennen

VON MARION EICKLER

Junkersdorf. Weiß wie Schnee, rot wie Blut, gelb wie der Sommer und schwarz wie die Nacht – so ist das Bild, das Özcan für die Ausstellung in den Räumen der Kastanienhof-Stiftung gemalt hat. Der gerade mal Siebenjährige stand selbstbewusst neben seinem abstrakten, expressiv farbigen Werk und sagte mit einem entwaffnenden Lächeln auf die Frage, warum er es gemalt habe: „Ich find' das einfach so schön.“ Schön und beeindruckend sind auch die anderen Werke, die die erwachsenen Besucher – darunter Bürgermeisterin Elfi Scho-Antwerpes und Bezirksbürgermeisterin Helga Blömer-Frerker sowie Lie Selter, Leiterin der Kinder- und Jugendpädagogischen Einrichtungen der Stadt (KidS) – bei der Vernissage zu sehen bekamen.

Es war die erste Ausstellung der Außenwohngruppe Junkersdorf der KidS. Und die Mädchen und Jungen waren stolz, zeigen zu dürfen, was sie von April bis Dezember vergangenen Jahres geschaffen hatten. Landschaftsbilder und Collagen zum Beispiel in allen Formaten. Speziell für



Für Bürgermeisterin Elfi Scho-Antwerpes (r.) und Bezirksbürgermeisterin Helga Blömer-Frerker gab es Bilder als Geschenk.

den Optiker in Junkersdorf haben sie in Gemeinschaftsarbeit ein Werk geschaffen, in dem sie auch Brillengestelle verarbeitet haben. „Das schenken wir ihm, weil er immer so viel für uns tut“, sagte Tugba (zwölf Jahre).

Einen Teil der Bilder verkauften die Nachwuchs-Künstler. Von dem Erlös wollen sie beispielsweise Ausflüge bezahlen, ins Schwimmbad und in den Zoo. Heike Bohl von der Kastanienhof-Stiftung sicherte sich sofort die impressionistisch anmutende Szene einer Küstenlandschaft vor wolkenbetupftem Himmel in wunderbaren Blautönen. „Die hängen wir in den Räumen der Stiftung auf.“

„In den neun Monaten sind die

Kinder über sich hinaus gewachsen“, sagte Peter Werner. Er leitet die Wohngruppe, in der zurzeit acht Kinder im Alter zwischen drei und 14 Jahren leben. „Es ist die erste Mal-Aktion gewesen. Wir konnten sie dank der finanziellen Unterstützung der Waisenhaus-Stiftung realisieren und hoffen, auf diesem Weg weitergehen zu können“, erläuterte der Wohngruppenleiter, „denn wir wollen den Kindern die Welt öffnen. Sie sollen die Gelegenheit erhalten, ihre Talente zu entdecken.“ Das stärke ihr Selbstbewusstsein und helfe ihnen durch eine schwierige Jugend.

Durchschnittlich zwei bis vier Jahre leben die Kinder in der Wohngruppe, in die sie aufge-

nommen werden, wenn die Eltern nicht in der Lage sind, sich um sie zu kümmern. „In dieser Zeit wird versucht, die Familien so weit zu stabilisieren, dass die Kinder dorthin zurück können. Oft gelingt das. Und gut ist es, wenn die Mädchen und Jungen in der Zwischenzeit eine solide Persönlichkeit ausbilden konnten“, so Werner.

Die im Stadtbezirk ansässige Künstlerin Mastaneh Knie half den Kindern dabei, sich der Malerei zu nähern. Einmal pro Woche durften sie die Künstlerin in deren Atelier besuchen und dort mit ihr arbeiten. „Manchmal haben wir auch nur geredet oder wir haben über Farben, Bilder und Techniken gesprochen und natürlich viel gearbeitet. Denn vom ersten Tag an stand die Ausstellung als Ziel im Raum. Das war wichtig, das half den Kindern über Motivationskrisen hinweg“, schilderte Knie. Und Helga Blömer-Frerker stellte den Kindern bereits das nächste Ziel in Aussicht. Sie versprach den kleinen Künstlern, dass sie ihre Bilder in einer Ausstellung im Lindenthaler Bezirksrathaus präsentieren dürfen.

www.kastanienhof-stiftung.de